Im QUADRAT

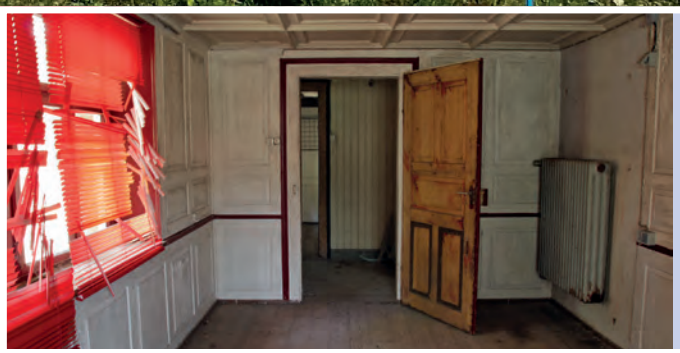
03 Jul-Sep 21

Das Tuttlinger Stadtmagazin

Willkommen im Park!

50 Veranstaltungen bei „Sommer im Park“ (S. 4)

Mobilität: ARBEIT AM KONZEPT (S.6)



Immobilität: LEERSTÄNDE ÜBERWINDEN (S.8)

Die Tuttlinger Service-Seite

Jubilare: Veröffentlichung nur auf Wunsch

Die Stadt Tuttlingen veröffentlicht die Namen von Alters- und Ehejubilaren künftig nur noch auf ausdrücklichen Wunsch. Grund dafür sind die neuen Regeln der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Runde Geburtstage von Senioren und Ehejubiläen von der Goldhochzeit aufwärts wurden bislang von der Stadtverwaltung an die Presse gemeldet und dort veröffentlicht. Diese über viele Jahrzehnte gehandhabte Praxis ist allerdings nicht mehr mit der aktuellen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vereinbar. Diese sieht nämlich vor, dass Bürgerinnen und Bürger aktiv und von sich aus ausdrücklich erklären müssen, dass sie die Veröffentlichung wünschen. Eine stillschweigende Zustimmung wie bisher gilt nicht mehr.

Ab sofort wird die Stadt daher keine Namen mehr von Jubilarinnen und Jubilaren ohne Auftrag veröffentlichen. Wer dennoch möchte, dass der runde Geburtstag oder das Ehejubiläum in der Zeitung erscheinen, muss dies der Stadt aus eigenem Antrieb mitteilen. Am einfachsten geht es über ein eigens dafür eingerichtetes Online-Formular unter www.tuttlingen.de/jubilare oder beim Bürgerbüro unter buergerbuero@tuttlingen.de und Telefon 07461/99-333.

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 28. Juli 2021

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Kleibauer
Titelfoto: Archiv
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Stefan Blanz
Druck: Typodruck
Aufl.: 18.000 Ex.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C119317

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk 07461 96486-0
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020
* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psycholog. Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135, geöffnet von Ostern bis 1. November: Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, anschließend Winterpause

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek, Haus der Bücher und Medien,
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246, Mo geschl.,
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Termine wechseln nach Adresse und Abfallart. Details unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil
Fr, 8.10., 16:15-17:30 Uhr, Nendingen, Donauhallen
Sa, 9.10., 08:00-09:45 Uhr, Möhringer Vorstadt, **neu!:** toom-Parkplatz, Dornierstr. 27
Anschließend keine weiteren Termine in 2021

Abfalldeponien
In Kuhlen 1, 78554 **Aldingen**
Im Brenntenwäldle 2, 78607 **Talheim**
jeweils Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof
Unterm Hasenholz, 78532 **Tuttlingen**
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme am Samstag:
Nendingen, Am Sträßle 9:00-11.00 Uhr,
Möhringen, Battagliastr., 9:30-10:30 Uhr,
Stadthalle 9:30-11:30 Uhr, Pumpstation Koppenland 10:30-11:00 Uhr, Möhrnger Vorstadt Gründenbergstr. 11:15-11:45 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, Anmeldung unter www.abfall-tuttlingen.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

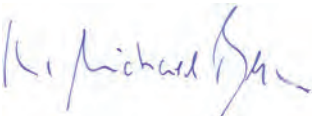
Treffen mit Freunden, Kulturveranstaltungen, erste kleine Feste – langsam kehrt das zurück, was man als Normalität bezeichnet. Die Prognosen vieler Experten, die uns mit etwas Glück einen entspannten Sommer in Aussicht gestellt haben, sind nun doch eingetroffen – und ich freue mich, dass wir ihn in Tuttlingen auch so richtig genießen können. Denn in diesen Wochen gab und gibt es gleich zwei Veranstaltungsreihen, die in diesem Jahr zwar etwas anders ausfallen als gewohnt, aber trotzdem für kulturelle Abwechslung während der Sommermonate sorgen: Nach dem HOpen Air auf dem Honberg folgt jetzt Sommer im Park – einen Überblick über die dort geplanten Veranstaltungen finden Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat".

Die Vorplanung all dieser Veranstaltungen war eine Herausforderung: Schließlich änderten sich während der letzten Wochen und Monate die Corona-Regeln ständig. Für die Veranstaltungsplaner hieß es also, mit zahlreichen Unbekannten zu arbeiten – und ihre Konzepte immer wieder anzupassen. Allen, die dies auf sich genommen haben und uns jetzt Kultur ermöglichen, ein herzliches Dankeschön!

Die Freiheiten, die wir jetzt genießen können, dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. Mit einer gewissen Sorge blicke ich daher auf die Herbst- und Wintermonate. Im Unterschied zum Vorjahr haben wir mit den Impfungen jetzt aber ein Instrument zur Hand, mit dem wir eine kommende Welle von vornherein eindämmen können – vorausgesetzt, wir nutzen es auch. Dass die Impfbereitschaft auch in Tuttlingen zurückgeht, beunruhigt mich daher sehr. Ich kann daher nur an Sie appellieren: Nutzen Sie die Möglichkeit, sich jetzt impfen zu lassen – problemloser und schneller ging es nie. Denn die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen uns leider, dass auf einen sorgenfreien

Sommer ein bitteres Erwachen folgen kann – es sei denn, man tut etwas dagegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen entspannten Sommer und eine interessante Lektüre



„PERSO TO GO"

Ausweise und Dokumente am Automaten abholen

VIDEO
Das Terminal wird auf unserem **Youtube-Channel StadtTuttlingen** demonstriert.

Der kontaktlose Bürgerservice wird durch ein Ausgabeterminal im Innenhof des Rathauses ausgebaut. Bürgerinnen und Bürger können ab sofort bestellte Ausweise und Dokumente rund um die Uhr abholen. Das neue Ausgabeterminal funktioniert wie eine Packstation. Bei der Abwicklung im Bürgerbüro kann man sich für die kontaktlose Abholung entscheiden. Kontaktdaten und ein Fingerabdruck werden zur Identifizierung im Automaten gespeichert. Wenn die Ausweisdokumente beim Bürgerbüro eintreffen, werden sie im Terminal verschlossen und automatisch eine SMS oder E-Mail an den Antragsteller versendet. Diese Nachricht enthält einen PIN-Code. Die Dokumente liegen dann sieben Kalendertage im Ausgabeterminal bereit. Bei der Abholung gibt man den PIN-Code ein oder lässt den zugehörigen Barcode scannen und seinen Fingerabdruck einlesen. Daraufhin öffnet sich ein Fach. Die Abholung von Dokumenten ist nach wie vor auch persönlich möglich. Nach einer positiv verlaufenen Testphase wird die Stadtverwaltung weitere Bereiche in das Angebot aufnehmen, zum Beispiel das Ausländeramt. Sollte die Nachfrage längerfristig über die installierte Fächeranzahl hinausgehen, sind Erweiterungen möglich.

50 VERANSTALTUNGEN BRINGEN DAS LEBEN ZURÜCK

Sommer im Park 2021

Das Leben kehrt zurück – auch in den Donaupark. 50 Veranstaltungen gibt es in diesem Jahr bei „Sommer im Park" vom 29.-Juli bis zum 10. September – allesamt corona-kompatibel und bei freiem Eintritt.

Für die Organisatoren war es ein Glücksspiel: Kann man das planen? Und wenn ja: wie? Gibt es vielleicht wieder andere Vorgaben? Und vor allem: Reicht die Zeit überhaupt noch? Schließlich begann die Vorarbeiten für „Sommer im Park" in früheren Jahren immer schon zu Jahresbeginn, jetzt legten Claus-Peter Bensch, Leiter der Kulturabteilung, und seine Mitarbeiterin Ronja Gißler erst im Mai los.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 50 Veranstaltungen stehen während der Ferienwochen auf dem Programm. Und noch etwas ist ganz besonders: „Die Aufbruchstimmung nach der Schockstarre des vergangenen Jahres war enorm", so Claus-Peter Bensch – sowohl bei Planern als auch bei Vereinen und Künstlern.

Ein besonderes Markenzeichen von „Sommer im Park" gibt es auch in diesem Jahr: Es wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen aus Tuttlingen und Umgebung bestritten – allen voran Christof „Stiefel" Manz mit dem Rittergartenverein, die mit dem Zirkuszelt auf dem Festplatz wieder drei Wochen soziokulturelle Programmbeiträge und ein Kinderprogramm auf die Beine gestellt haben. Detailinformationen zu allen Programmbeiträgen gibt es unter

SUMMARY

The event „Sommer im Park 2021": A little bit of normal life is coming back, and of course also in the Donau-Park. From July 29 until September 10, in this year, too, there will be 50 shows in the program called „Sommer im Park". They all will take place according to Corona rules and with free entry. Detailed information can be obtained at: www.tuttlingen.de/sommer-im-park

www.tuttlingen.de/sommer-im-park

Sommer im Park – Das Programm im Überblick

Do, 29. Juli, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
„Noche latino“ mit Los Vandalos

Fr, 30. Juli, 19 Uhr, Gingkoterrasse
„Summerwinds“

Sa, 31. Juli, ab 11 Uhr, Zelt am Festplatz
Kinderfest zum Ferienanfang

Sa, 31. Juli, 19 Uhr, Gingkoterrasse
„Ferienblues“ mit der Musikschule

So, 1. August, 15 Uhr, Wäldchen unterhalb der Ginkgoterrasse
Lesung mit Christine Grimm

So, 1. August, 17 Uhr, Zelt am Festplatz
Mary & the Rhythm Boosters

Mi, 4. August, 14.30 Uhr, Zelt am Festplatz
Teatro Pina Bucci: Der zauberhafte Kinderbuchladen

Do, 5. August, 14 Uhr, Wiese beim Skaterplatz
Frisbee im Umläufle

Do, 5. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Tabea Booz Band

Sa, 7. August, 11 Uhr, Zelt am Festplatz
Kindertreff „Duo Minuusch“

Sa, 7. August, 13 Uhr, Wiese vor der Ginkgoterrasse und dem Skaterpark
Picknick im Park

Sa, 7. August, 14 Uhr, Modellfluggelände Bräunisberg, Nendingen
Modellflug auf dem Bräunisberg

Sa, 7. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Michael Moravek & Band „November“

So, 8. August, 17 Uhr, Zelt am Festplatz
Arno und Adrian Specht, „Geisterstätten“ – eine Spurensuche im Osten

Mo, 09. August, 18.30 Uhr, Garten Momo
Zumba-Fitness

Do, 12. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Lesung mit Nina Apin (taz) „Der ganz normale Missbrauch“

Fr, 13. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
DIIVISION

Sa, 14. August, 11 Uhr, Zelt am Festplatz
Kindertreff mit Andreas Hüging und Angelika Niestrath sowie ROKI „Ferien im Schatzschlamassel“

Sa, 14. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Tim Pröse „Samstagsabendhelden – persönliche Begegnungen mit den legendärsten Stars aus Film, Funk und Fernsehen“

So, 15. August, 17 Uhr, Zelt am Festplatz
Eva Boronsky & Claudia Brendler „Liebe würde helfen“

Mo, 16. August , 10 Uhr, Garten Momo
Lachen macht glücklich – Lachyoga mit Birgit Leibold

Di, 17. August, 19 Uhr, Garten Momo
Stretching

Fr, 20. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Richie Arndt „Eine Blues-Reise in den tiefen Süden“

Sa, 21. August, 11 Uhr, Zelt am Festplatz
Kindertreff mit Lila Lindwurm, „Hüpfvergnügt“

So, 22. August, 17 Uhr, Zelt am Festplat
Donau Ini, Thomas Rohrbach und Dr. Thomas Kattler

Mo, 23. August, 9.30 Uhr, Treffpunkt Garten Momo
Glücksspaziergang mit Birgit Leibold

Mo, 23. August, 19 Uhr, Garten Momo
Linedance

Di, 24. August, 19 Uhr, Garten Momo
Strong Nation

Mi, 25. August, 10 Uhr, Garten Momo
XXL-Spiele aus der Stadtbibliothek

Mi, 25. August, 10 Uhr, Kunstrasenplatz
Das Spiel mit dem runden Leder

Mi, 25. August, 19 Uhr, Garten Momo
Zumba für jedermann

Do, 26. August, 10 Uhr, Garten Momo
Lachen macht glücklich, Lachyoga mit Birgit Leibold

Do, 26. August, 19 Uhr, Garten Momo
Functional Fitness

Fr, 27. August, 19 Uhr, Zelt am Festplatz
Kauboys – Rock n‘ Roll

Fr, 27. August, 19 Uhr, Ginkgoterrasse
Disco-Fox für Anfänger

Do, 28. August, 8 Uhr, Beim Zelt am Festplatz
THW zum Anfassen

Do, 28. August, 11 Uhr, Zelt am Festplatz
Kindertreff Shiva Grings „Postal“

Sa, 29. August, 17 Uhr, Zelt am Festplatz
„Grüne Paradiese – Maler und ihre Gärten“ mit Carina Schäfer

Sa, 29. August, 18 Uhr, Ginkgoterrasse
Tribal-Fusion

Mo, 30. August, 16 Uhr, Tartanplatz
Streetball

Mo, 30. August, 18 Uhr, Garten Momo
Hula Hoop Fitness

Mo, 30. August, 18.30 Uhr, Garten Momo
HIIT (High Intensity Interval Training)

Di, 31. August, 19 Uhr, Garten Momo
Zumba für jedermann

Mi, 1. September, 19 Uhr, Garten Momo
BBP (Bauch-Beine-Po)

Mi, 1. September, 19 Uhr, Ginkgoterrasse
Öffentliche Probe der Duddler Musigg

Fr, 3. September, 15 Uhr, Startpunkt Stadtbibliothek Tuttlingen
Literarische Straßennamen Rallye

Fr, 3. September, 19 Uhr, Garten Momo
Yoga im Park

Sa, 4. September, 12 Uhr, Ginkgoterrasse
Serbischer Heimattag

Fr, 10. September, 12 Uhr, Garten Momo
„Wir lesen vor!“ – Das Lesezelt der Stadtbibliothek Open Air

Fr, 10. September, 19 Uhr, Ginkgoterrasse
Dance in the Park

STADT ARBEITET AN MOBILITÄTSKONZEPT – BÜRGERFORUM IM SEPTEMBER

Wie geht`s weiter mit Auto, Fahrrad, Bus und Bahn?

Wie bewegt man sich in Tuttlingen künftig fort? Wie wird der öffentliche Raum attraktiver? Welche Rolle spielen Auto, Fahrrad, Bus und Bahn? Fragen wie diese soll das Mobilitätskonzept beantworten, das die Stadt derzeit erarbeitet. Bei einer Veranstaltung am 17. September sind auch die Bürger gefragt.

Wenn's um die großen Ziele geht, sind sich alle einig: Radfahren und zu Fuß gehen soll sicherer und bequemer werden. Beim Pendlerverkehr sollen Bus und Bahn eine größere Rolle spielen. Und statt zugeparkter Straßen wünscht sich jeder eine attraktive, lebenswerte Stadt mit einem qualitätvollen öffentlichen Raum. Sobald konkrete Schritte diskutiert werden, wird es schon komplizierter: „Alle wollen eine modernere Mobilität – aber die Änderungen dürfen niemandem weh tun. Das wird schwierig", so OB Michael Beck. Auch im Gemeinderat wurde deutlich, welches Konfliktpotential Fragen wie Radspuren oder Parkgebühren in sich bergen.

Mit einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept will die Stadt das Problem jetzt angehen. Dabei werden möglichst viele Akteure aus den unterschiedlichsten Interessengruppen einbezogen – schließlich soll dass künftige Konzept auch von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden.

Bei zwei Klausurtagungen von Verwaltung und Gemeinderat wurde das Projekt vorbereitet. Dabei wurden auch Leitziele formuliert, die aber bewusst allgemein gehalten wurden: So war man sich unter anderem einig, dass die Zahl der Autofahrten in der Stadt gesenkt, die Angebote für Radler und Fußgänger verbessert werden sollen.

Nun soll es konkret werden – und auch hier hat das Projekt mehrere Stufen. Als erstes wurden Anfang Juli Schülerinnen und Schüler befragt – Drittklässler der Karlschule und Achtklässler der LURS konnten formulieren, wie sich Kinder und Jugendliche den zukünftigen Verkehr in der Stadt vorstellen. „Interessant war, dass das Auto dabei eine eher geringe Rolle spielte – obwohl die meisten oft gefahren werden", berichtet Baudezernent Florian Steinbrenner.

Parallel dazu bereitet eine sogenannte Spurgruppe aus Gemeinderäten, Verwaltungsmitarbeitern und fachkundigen Bürgern das eigentliche Bürgerforum vor, bei dem sieben Handlungsfelder besprochen werden sollen. Zu jedem Handlungsfeld sind außerdem erste Schlüsselmaßnahmen vorgesehen, die zeitnah umgesetzt werden sollen (siehe gegenüberliegende Seite). Ein Großteil der Teilnehmenden wird dabei gezielt eingeladen. Dabei werden Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Interessengruppen ausgesucht, um möglichst viele Sichtweisen zu bekommen. Folglich stehen Vertreter von Fahrradverbänden ebenso auf der Liste wie Mitglieder von Automobilclubs, Einzelhändler und Unternehmer treffen auf Studierende oder Schüler. Auch der Anteil von Männern und Frauen, Alten und Jungen sowie Alteingesessenen und Zugezogenen soll in ungefähr die Tuttlinger Gesellschaft abbilden.

Kinder als Verkehrsplaner: Die Drittklässler der Karlsschule sammeln Eindrücke.

INFO

Neben den eingeladenen Bürgerinnen und Bürgern können alle Interessierten teilnehmen. Anmeldung ist möglich unter 07461/99-261, nicole.dollinger@tuttlingen.de

Sieben Handlungsfelder – sieben Ideen

Fuß- und Radverkehr

Neben einem sicheren Fußwegenetz soll es ausgebaute Radrouten geben, bessere Querungen für den Radverkehr und sichere Fahrradabstellanlagen.
Schlüsselmaßnahmen: Querungen Egerstraße/Balinger Straße, Rad-Vorrangroute Ost

ÖPNV

Attraktive Haltestellen und Bahnhöfe kommen hier ebenso zur Sprache wie On-Demand Angebote, schnelle Verbindungen sowie ein kundenorientiertes Qualitätsmanagement
Schlüsselmaßnahme: Expressbuslinie Möhringen-Tuttlingen-Neuhausen

Motorisierter Individualverkehr

Die effizientere Nutzung von Parkraum und Steuerungen für den Parksuchverkehr sollen ebenso diskutiert werden wie flüssiger Kfz-Verkehr, alternative Antriebe und Car-Sharing.
Schlüsselmaßnahme: Effizienteres Parkraummanagement

Umlandmobilität

In Anbetracht der hohen Einpendlerzahlen soll die Vernetzung im ÖPNV verbessert werden. Außerdem soll untersucht werden, wo überörtliche Radrouten sinnvoll sind.
Schlüsselmaßnahme: Regionalbus Schwenningen-Tuttlingen-Stockach

Stadtentwicklung

Durch Reduzierung des Autoverkehrs soll das Wohnen in der Innenstadt attraktiver werden. Auch Ortsdurchfahrten sollen aufgewertet werden.
Schlüsselmaßnahme: Autoarme Quartiersentwicklung am Beispiel des Storz-Areals

Mobilitätskultur

Um das Thema weiter zu verfolgen, sind Verkehrsversuche und temporäre Maßnahmen geplant. Auch ein Mobilitätsmanagement in Unternehmen und an Schulen steht an.
Schlüsselmaßnahme: Bergstraße als temporär begrünte Sommerstraße

Bürgerbeteiligung

Um das Thema weiter im Gespräch zu halten, soll es regelmäßig Untersuchungen, Foren und andere Veranstaltungen geben, an denen sich Interessierte einbringen können.
Schlüsselmaßnahme: Fahrrad-Zählstellen an Vorrangrouten

SUMMARY

The city is working on a mobility concept. The following aspects will be analyzed: How will people be moving around Tuttlingen in the future? How can public space be made more attractive? Which role will car, bicycle, bus, or train play in the future?? These questions will also be discussed with the citizens of Tuttlingen on September 17.

STADT VERGIBT PRÄMIE FÜR WIEDERVERMIETUNG UND FÖRDERT SANIERUNGSKONZEPTE

Leerstände sollen wieder Wohnraum werden

Mit einer Wiedervermietungsprämie und einem Förderprogramm für Sanierungskonzepte macht die Stadt Tuttlingen die Vermietung leerstehender Wohnungen interessanter. Rund 340 Leerstände gibt es derzeit in der Stadt – obwohl gleichzeitig viele Wohnungssuchenden über einen Mangel an günstigem Wohnraum klagen.

Tatjana Harsch weiß, worauf sie schauen muss. Mal sind es die staubigen Fensterscheiben, mal die zugeklebten Briefkästen, mal die vertrockneten Topfpflanzen hinter den grau gewordenen Gardinen – wenn eine Wohnung längere Zeit leer steht, erkennt man es irgendwann auch von außen. Straße für Straße ging die Flächenmanagerin der Stadt Tuttlingen ab, inspizierte Haus um Haus, zum Teil baute sie auch auf bereits vorhandenen Erhebungen ihrer Vorgängerin auf. Am Ende stand eine Zahl: Rund 340 Leerstände dürften es im Stadtgebiet Tuttlingen sein. „Und im Zweifelsfall sind es eher mehr“, so Tatjana Harsch.

Diesen Schatz will die Stadt Tuttlingen jetzt heben. Denn während auf der einen Seite hunderte von Wohnungen leer stehen, suchen auf der anderen Seite viele Menschen eine Unterkunft – idealerweise auch eine bezahlbare. „Der leerstehende, ungenutzte und nicht vermietete Wohnraum könnte viel Platz für Wohnungssuchende bieten und auch die Baugebiete entlasten“, erklärt auch OB Michael Beck.

In Gesprächen mit den Eigentümern erfährt Tatjana Harsch dann auch, warum sie bisher auf eine Vermietung verzichtet haben. Mal scheuen sie den Aufwand mit Mietersuche und Mietverträgen, mal schrecken anstehenden Sanierungen oder Reparaturen, in einigen Fällen sind es auch Steuerangelegenheiten. Oft fühlen sich Eigentümer auch selbst nicht mehr in der Lage, die Wohnungen zu vermieten - sei es aus Altersgründen, wegen der Ferne zur Wohnung oder aufgrund fehlender Zeit. Denn die meisten der leerstehenden Wohnungen sind in einem nicht vermietbaren Zustand, zumindest Sanitäranlagen und Böden müssten erneuert werden.

Um dennoch Anreize zu bieten, hat die Stadt Tuttlingen ein Förderprogramm entwickelt, das genau hier ansetzen soll. Die Förderungsmaßnahmen gelten in der Stadt Tuttlingen und den Stadtteilen und sind zunächst bis Ende 2022 befristet. Nicht gefördert werden Wohnungen, die bereits bewohnt beziehungsweise vermietet sind, Sammelunterkünfte und Wohngemeinschaften, bereits geförderte Wohnungen, Wohnraum der zweckentfremdet wurde und Wohnraum, der ausschließlich zum Zwecke von Modernisierungsmaßnahmen leer stand.

Wiedervermietungsprämie

Wer eine bislang leerstehende Wohnung wieder an den Markt bringt, erhält als Wiedervermietungsprämie zwei Nettokaltmieten oder maximal 2.000 Euro als Zuschuss. Voraussetzung dafür ist, dass die Wohnung bereits am 1. Juli 2020 leer stand und die Wohnung für mindestens ein Jahr oder unbefristet wiedervermietet wird.

Förderung von Sanierungskonzepten

Viele der leerstehenden Wohnungen müssen saniert werden – und manche Eigentümer fühlen sich von dieser Aufgabe überfordert. Daher bietet die Stadt an, gemeinsam mit der Tuttlinger Wohnbau Sanierungskonzepte zu entwickeln, die genau aufzeigen, wo Arbeiten fällig wären und wie man diese am besten bewerkstelligt. Die Stadt übernimmt auch die Kosten für diese Konzepte mit bis zu 700 Euro je Wohnung.

Bei einem energetischen Sanierungskonzept gibt es weitere Förderungen. Zusätzlich zur Bundesförderung BAFA (80 Prozent des förderfähigen Beratungshonorars, maximal jedoch 1.300 Euro bei Ein- oder Zweifamilienhäusern und maximal 1.700 Euro bei Wohngebäuden ab drei Wohneinheiten) übernimmt die Stadt Tuttlingen zusätzlich die Hälfte des verbleibenden Anteils, so dass der Eigentümer nur noch 10 Prozent der Kosten des förderfähigen Beratungshonorars zu übernehmen hat.

SUMMARY

Turn vacant space into rented living space. The city of Tuttlingen is trying to create an incentive for landlords by rewarding the provision of and by subventioning the restauration of living space. There are estimated about 340 vacant spaces around Tuttlingen while many people are looking for affordable places to live.

Tatjana Harsch kümmert sich um Leerstände

Tatjana Harsch aus Rottweil ist seit Mitte Februar bei der Stadt Tuttlingen als Flächenmanagerin tätig. Sie studierte Internationale Betriebswirtschaftslehre in der Universität Wien und war zunächst in der Industrie beschäftigt. Parallel arbeitete sie als selbständige Immobilienberaterin im Bereich Veräußerung der Wohnimmobilien bevor sie zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben wechselte. Als Flächenmanagerin im Bereich Problemflächenmanagement setzte sie verschiedene Bau-, Rückbau- und Entsiegelungsprojekte insbesondere in Bereichen Altlasten und Kampfmittel um.

Oberstes Ziel: Mehr bezahlbarer Wohnraum

Seit mehreren Jahren hat es sich die Stadt Tuttlingen zum Ziel gesetzt, die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum zu verbessern. Neben der Förderung der Wiedervermietung von Leerständen gehören hier weitere Bausteine dazu:

> Geförderter Mietwohnungsbau

Wenn Mehrfamilienhäuser auf von der Stadt gekauften Grundstücken gebaut werden oder die Stadt eigens für ein solches Projekt den Bebauungsplan ändert, gelten seit 2019 neue Regeln. Demnach müssen bei Anlagen mit zehn und mehr Wohneinheiten mindestens 30 Prozent der Wohnungen sozial gefördert sein – sprich: mit Hilfe des Landesbauförderprogramms gebaut werden. Diese Wohnungen müssen zu vergünstigten Mietsätzen an Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins vermietet werden.

Zu einem Wohnberechtigungsschein kommen übrigens mehr Menschen als viele annehmen, denn die Einkommensgrenzen für einen Wohnberechtigungsschein wurden in den letzten Jahren deutlich angehoben. So darf zum Beispiel eine vierköpfige Familie bis zu 69.850 Euro verdienen.

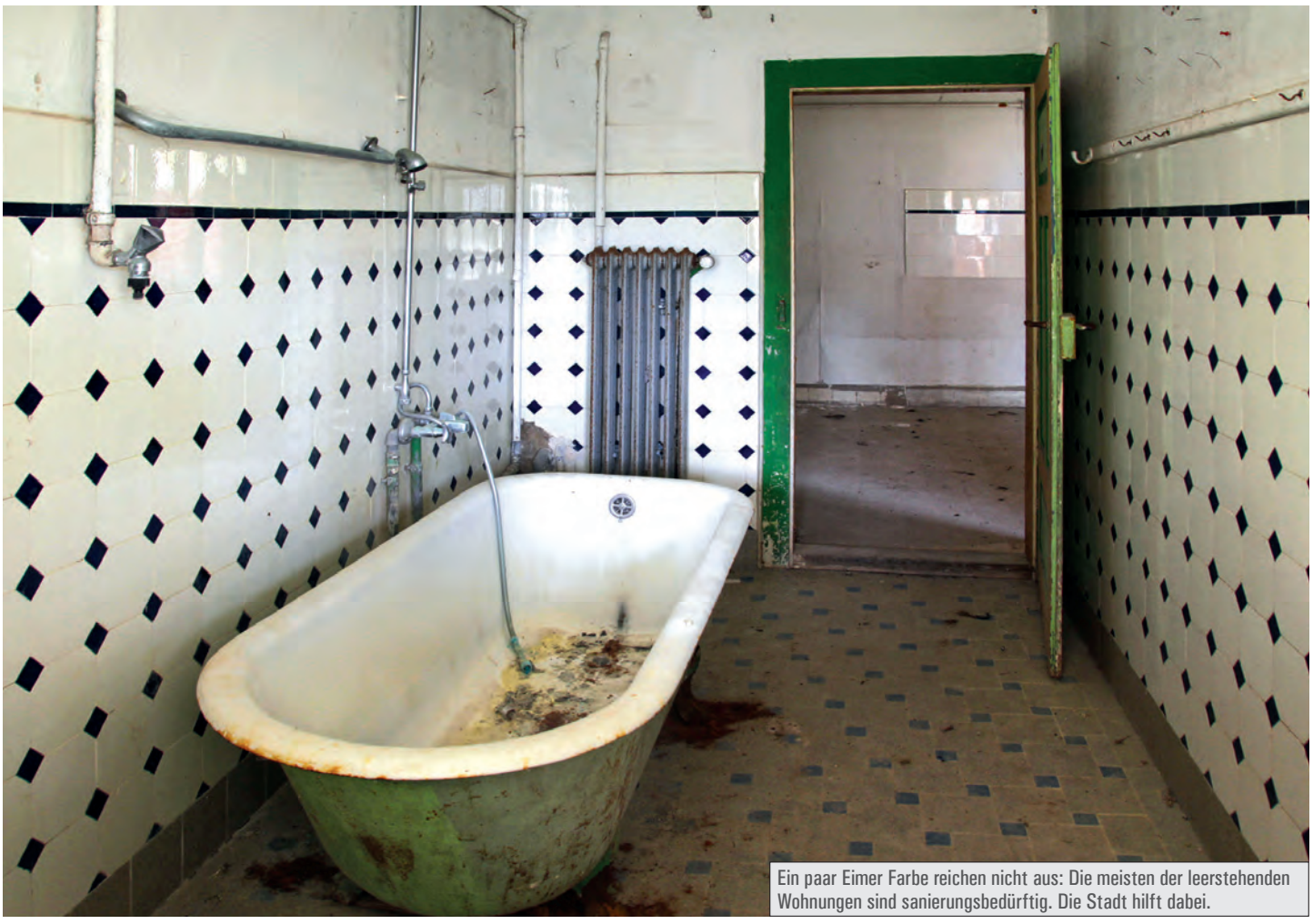
Die Mietnachlässe sind deutlich spürbar: So liegt laut Tuttlinger Mietspiegel der Quadratmeterpreis einer Neubauwohnung zwischen 66 und 90 Quadratmeter statt bei 10,30 Euro nur noch bei 6,90 Euro.

> Schwervermittelbarer Mieterkreis

Für Mieterinnen und Mieter, die aus verschiedenen Gründen auf dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben, wird die Stadt gemeinsam mit einem sozialen Träger ein Wohnprojekt einrichten. Die Gespräche mit den potenziellen Trägern werden gerade geführt.

INFO:

Bei Fragen zu den aktuellen Förderprogrammen der Stadt und zur Vermittlung von Ansprechpartnern für Bundes- und Landes-Förderprogramme steht die Flächenmanagerin Tatjana Harsch unter Telefon 07461/99-181 zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Förderprogrammen und Richtlinien unter **www.tuttlingen.de**.



Ein paar Eimer Farbe reichen nicht aus: Die meisten der leerstehenden Wohnungen sind sanierungsbedürftig. Die Stadt hilft dabei.

KLEINKUNST? IN TUTTLINGEN EINE GANZ GROSSE SACHE

Alfons

Sissi Perlinger

Matthias Egersdörfer

Als es losging mit der „Bühne im Anger“, war der „Scheibenwischer“ von Dieter Hildebrandt († 2013) die einzige Kabarettsendung im Fernsehen und Comedy war ein Fremdwort. Dass das Genre einmal solche Auswüchse treiben könnte, wie eine Soloshow von Mario Barth im ausverkauften Berliner Olympiastadion? Undenkbar! Und verzichtbar obendrein... Einer, der früh seine Liebe zur Kleinkunst entdeckt hatte, war der heutige Programmplaner der Tuttlinger Hallen, Berthold Honeker. Damals noch Schallplattenhändler, veranstaltete er früh erste Auftritte, ehe er mit der „Bühne im Anger“-Reihe in der damals neu eröffneten Möhringer Angerhalle den nächsten Schritt wagte – mehrmals jährlich, mit festem Spielplan und eigenem Programmheft.

Der Rest der Geschichte ist bekannt. Aus den mutigen Anfängen entstand die „Bühne im Anger“ – seit 1995 eine Kulturreihe der Stadt. Sie hat sich ein treues Stammpublikum erspielt und einen guten Namen gemacht. Längst steht sie für erstklassige Kleinkunst. Längst freuen sich im weiten Umkreis Kleinkunstfreunde auf das neue Programm, das sie mit Spannung erwarten. Und viele von ihnen verlassen sich bei neuen Namen blind auf das Näschen von Kleinkunstexperte Honeker, der immer wieder namhafte, aber auch neue Vertreter*innen des Genres in die Angerhalle im badischen Tuttlinger Stadtteil Möhringen oder (als Sonderveranstaltung) in die Stadthalle Tuttlingen einlädt. So auch zur Saison 2021/22, die Ende September beginnt und die einmal mehr Highlights für Kabarett-, Comedy- und Musikfreunde aus der ganzen Region und darüber hinaus bringt. Einige Veranstaltungen sind bereits im Verkauf, für alle anderen sind Tickets ab 30. August zu haben.

BÜHNE IM ANGER

DAS PROGRAMM 21/22

Nikita Miller, der Schwabe mit kasachischen Wurzeln, bestreitet den Saisonauftakt – und die Besucher*innen kommen in den Genuss einer Vorpremiere seines brandneuen Programms. Während Miller am Anfang einer überaus erfolgversprechenden Karriere steht, haben es zahlreiche andere Gäste bereits in die Champions League der Kleinkunst geschafft: Das gilt für Klavierkabarettist **Bodo Wartke** ebenso wie für die Starentertainerin **Sissi Perlinger** und Politkabarettist **HG Butzko** oder den wunderbaren **Alfons**. Wenn Berthold Honeker aber sagt, dass sich „unser Publikum wieder auf ausgesuchte Perlen der Kleinkunst freuen darf“, dann meint er damit auch grandiose Künstler wie **Matthias Brodowy**, **Matthias Egersdörfer** oder **Stephan Bauer**. Für einen besonderen Farbtupfer sorgt der traditionelle A Cappella Abend: verantwortlich für die vokale Abwechslung zeichnen diesmal **Ringmasters** aus Schweden. Ihr Name steht für ausgezeichneten Barbershop-Gesang von bestechender Qualität (die Gruppe wurde bei der Weltmeisterschaft 2012 als erstes nicht-amerikanisches Ensemble zum besten Barbershop-Quartett der Welt gekürt!). Ebenfalls ganz musikalisch wird’s beim Soloauftritt von Ex-Tatort Schauspieler **Michael Fitz**, der als Liedermacher auf die Angerbühne kommt. Und gleich zwei Mal haben die Programmacher dafür gesorgt, dass es in der neuen Saison magisch wird: Bei „**Die Magier 3.0**“ im Herbst und „**Funny Magic**“ im Frühjahr darf gestaunt werden!

Ein Programm also, das mal frech und laut, mal leise und nachdenklich und auch schon mal provokativ daher kommt. Damit wird die Reihe ihrem Anspruch, einen „bunten Querschnitt durch die Kleinkunstszene mit ‚handverlesenen Künstler*innen‘ zu zeigen“, durchaus gerecht. Dass es mit der Wartezeit „bis hin zum Schärfsten und Politischten, was die aktuelle deutschsprachige Kabarettszene zu bieten hat“ (Honeker über **Andreas Rebers**) dann Anfang 2022 ein Ende hat, hoffen die Macher inständig. Schließlich musste dieser Auftritt wegen Krankheit der Künstlers und wegen der Corona-Pandemie gleich drei Mal verlegt werden!

Was es dann fürs komplette Kleinkunstvergnügen in Möhringen noch braucht, das sind das bekannt fachkundige und begeisterungsfähige Publikum und der intime Rahmen und das besondere Flair eines Varietétheaters, mit Bistrotischen oder Barhockern, mit Kerzenschein und Bewirtung und vor allem mit ganz viel Nähe zu den Künstlern auf der Bühne.

NACH MONATELANGEM LOCKDOWN WIEDER DA!

STADTHALLE MIT VIELEN ANGEBOTEN VON 0 AUF 100

Nicht selten war im Juli beim Hope'n'Air in der Festungsruine auf dem Honberg von Besucher*innen eben dies zu hören: „Endlich wieder Kultur!" „Das hat so gefehlt." „Nur gut, dass jetzt wieder was auf den Bühnen passiert." Oder eben: „Für mich fühlt es sich an wie ein Zurück ins Leben!" Zitate wie diese belegen, was den Kulturfreunden aus Tuttlingen und von außerhalb während der Lockdown-Monate gefehlt hat.

Mit viel Hoffnung (und einer generalüberholten Lüftungstechnik) gehen die Tuttlinger Hallen auch in die neue Spielzeit der Stadthalle, es ist die 20. seit Eröffnung des Hauses. Hoffnung auf ein Ende der Corona-Restriktionen, Hoffnung aber auch darauf, dass die Kulturszene insgesamt nicht nachhaltig unter den Folgen der Pandemie leiden und Publikum oder Akteure verlieren wird.

Zwar werden die kulturellen Angebote ab Herbst in der Stadthalle wohl noch nicht ganz ohne Einschränkungen über die Bühne gehen können. Dass bestimmte Vorsichtsmaßnahmen die Freude am Liveerlebnis aber nicht schmälern müssen, zeigte sich schon auf dem Honberg: Beim Einlass, vor Beginn und in der Pause hielten sich die Gäste verständnisvoll an die Auflagen. Und niemand ließ sich die gute Laune durch Maske, Abstand oder Registrierung auch nur im Ansatz verderben. Die Gespräche drehten sich um anderes als die Pandemie – und so spürte man endlich wieder die Atmosphäre, die

Lise de la Salle

Bodo Wartke

gelungene Veranstaltung ausmacht. Vor allem persönliche Begegnungen und der Austausch am Rande der Veranstaltungen taten gut. Das sollte im Herbst, wenn die Hallensaison anläuft, nicht anders sein.

Nicht nur, dass das Programmbuch der Stadthalle, das im August erscheint, randvoll mit interessanten Angeboten aller Sparten ist. Vor allem dürften ab Herbst Künstler*innen auf den Bühnen stehen, die nach der langen Zwangspause förmlich darauf brennen, endlich wieder vor Livepublikum spielen zu können. Jetzt hoffen die Kulturveranstalter*innen landauf, landab und auch in Tuttlingen auf die Treue ihres Stammpublikums. Signale in diese Richtung gab es während des Lockdowns zuhauf – jetzt kann ein*e Jede*r das Bekenntnis zur Kultur mit dem Kauf eines Abos unterstreichen. Das ist auch essentiell, um die Qualität dessen, was auf der Bühne passiert, zu halten.

Was die Programmverantwortlichen für die kommenden Monate auftischen, macht Appetit. Da merkt man, dass Leidenschaft, Herzblut, aber auch Zuversicht und Optimismus mit im Spiel waren. Das Publikum darf sich auf großartige Künstler*innen wie die Schauspielerinnen **Christine Urspruch** oder **Christine Neubauer** (in der französischen Komödie „Celine") freuen, auf spannende Stoffe wie Fitzeks „Seelenbrecher" oder auf wunderbare klassische Konzerte, etwa mit Weltklassepianistin **Lise de la Salle**, der **Philharmonie Pilsen** oder auch „local hero" **Johannes Ascher** (Violine). Der gefeierte Klavierkabarettist **Bodo Wartke** bringt sein neues Programm. Außerdem sind Publikumslieblinge wie **Hubert von Goisern**, **Herrn Stumpfes Zieh & Zupf Kapelle** oder das faszinierende Schattentheater „**Moving Shadows**" zu erleben, und die ECHO-Preisträgerinnen **Salut Salon** präsentieren Klassik-Crossover der Extraklasse. Und es gibt noch vieles mehr zu entdecken – vom Molière-Klassiker bis zu neuen interaktiven Theaterformaten v.a. für ein jüngeres Publikum. Von großer Kultur bis zur leichten Unterhaltung und Show spannt sich der Bogen – da sollte jeder sein Angebot finden, und das gibt's als Abonnent:in mit erheblichen Preisvorteilen von bis zu 35%!

SCHWERPUNKT BUCH UND LESEN

Schon zum „Welttag des Buches" am 23. April gab's das Programm für die 18. Auflage des „Tuttlinger Literaturherbsts". Zwischen 3. und 25. Oktober finden fünf Veranstaltungen statt, bei denen die Literatur im Mittelpunkt steht – und im Dezember gibt's sogar noch eine „Zugabe" mit Bestsellerautorin Rita Falk, der Schöpferin der „Eberhofer-Krimis", die zu den meistgelesenen Schriftstellerinnen im deutschsprachigen Raum zählt.

Weniger klassische Buchlesungen stehen in diesem Jahr im Fokus der Buch- und Lesereihe, die der städtische Kulturbetrieb in Kooperation mit Buchhändler und Kulturpreisträger Christoph „Stiefel" Manz veranstaltet. Vielmehr sind es diesmal Veranstaltungen, bei denen das geschriebene bzw. gelesene Wort im Mittelpunkt steht, die sich aber den Texten auf Umwegen annähern: da gibt es Musikalisch-Literarisches, lässiges Zwiegespräch oder sogar einen Theaterabend mit Papierkostümen und Papierrequisiten. Dabei wartet der „Literaturherbst" diesmal mit besonders vielen bekannten Namen auf: **Walter Sittler**, der Schuberts „Winterreise" rezitiert, **Suzanne von Borsody**, die sich dem Werk Frida Kahlos annähert, oder **Matthias Brandt**, der mit **Jens Thomas** seinen Romanerstling „Blackbird" auf der Bühne präsentiert, kennt man alle auch aus dem Schauspielfach. Und auch Politiker **Wolfgang Bosbach** und Sportreporter **Ulli Potofski** hätte man vielleicht nicht unbedingt in einer Literaturreihe erwartet. Eben drum: hingehen, ausprobieren, entdecken!

Christian Tramitz, Rita Falk, Florian Wagner

Suzanne von Borsody

Mitarbeitertipps

Ein Theaterabend mit Papierkostümen und Papierrequisiten? Was in aller Welt soll das werden? Bei den „Albstädter Literaturtage 2019“ entdeckte ich das Stück „**Schöner Scheitern mit Ringelnatz**“ von und mit den wunderbaren Berliner Schauspielern **Heike Feist** und **Andreas Nickl**. Es ist eine Hommage an den großartigen Schriftsteller, Kabarettisten und Maler Joachim Ringelnatz. Es ist ein Ausflug in dessen wundersame Wortwelten und ein Abend, der mit Tiefgang und Hintersinn Freude macht – auch wenn manchmal das Lachen im Halse stecken bleibt. Es ist ein Abend für jedermann. Schließlich scheitert jeder mal. Und am besten scheitert man doch mit Stil. Hier können Sie’s lernen!

Michael Baur, Geschäftsführer

Die „Bühne im Anger“ startet – endlich wieder! Im Oktober 2020 gingen dort nach dem Auftritt von Jess Jochimsen buchstäblich die Lichter aus. Jetzt möchten wir wieder durchstarten. Den Auftakt in die neue Saison macht ein Künstler, der schon bei der letzten „Tuttlinger Krähe“ überzeugen konnte: **Nikita Miller** nennt das, was er auf der Bühne macht Comedic Story Telling. Bei uns spielt er die Vorpremiere seines brandneuen Programms „Freizeitgangster gibt es nicht!“ In Kasachstan geboren und in Stuttgart aufgewachsen ist er der Shootingstar der Kleinkunstszene. Nikita ist anders deutsch, ist anders komisch, ist philosophisch und direkt. Den dürfen Sie nicht verpassen! Findet auch Dieter Nuhr: „Nikita Miller macht etwas, was ich noch nie gesehen habe: Er erzählt witzige Geschichten, die sich aber nicht von Pointe zu Pointe hangeln und gerade deshalb lustig sind. Das ist eine völlig eigene Form von Alltagssatire. Ich bin begeistert!“ Ich auch!

Berthold Honeker, Programmplanung

TUTTLINGER TIPPS

Sa, 11. September, 20.00 Uhr, Stadthalle und viele weitere Kultureinrichtungen
TUTTLINGER NACHTKULT(O)UR mit Schöne Mannheims, Jakob Friedrich u.a.

Di, 14. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
21. TUTTLINGER KRÄHE – 1. Wettbewerbsabend mit Falk, Martin Schmitt und Stefan Waghubinger

Mi, 15. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
21. TUTTLINGER KRÄHE – 2. Wettbewerbsabend mit Jakob Schwerdtfeger, Michael Sens und Schlagzeugmafia

Do, 16. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
21. TUTTLINGER KRÄHE – 3. Wettbewerbsabend mit Martin Fromme, Magdalena Ganter und Katalyn Hühnerfeld

Do, 18. September, 20.00 Uhr, Stadthalle
„EIN KÄFIG VOLLER NARREN UND SCHÖNHEITEN“ – Travestieshow mit Regina Red, Edda, Diddi, Bettenelse und Chris Flower

So, 19. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
21. TUTTLINGER KRÄHE – Nacht der Preisträger mit Lennart Schilgen u.a.

Sa, 25. September, 20:00 Uhr, Stadthalle
„THE BEST OF TINA“ – Concert Tribute Show

So, 26. September, 19:00 Uhr, Stadthalle
JUNGE PHILHARMONIE OBERSCHWABEN – Orchesterkonzert, Leitung: Alban Beikircher

Do, 30. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
NIKITA MILLER „Freizeitgangster gibt es nicht!“ – Comedic Story Telling

So, 3. Oktober, 19:00 Uhr, Stadthalle
WALTER SITTLER – „Winterreise“ von Franz Schubert, mit Franziska Hölscher (Violine) u.a.

Fr, 8. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
MATTHIAS BRODOWY

Fr, 15. Oktober, 20:00 Uhr, Stadthalle
MATTHIAS BRANDT & JENS THOMAS – „Blackbird“

Sa, 16. Oktober, 20:00 Uhr, Stadthalle
FREIBURGER BAROCKORCHESTER mit Daniela Lieb (Flöte), Leitung: Gottfried von der Goltz (Violine)

Fr, 22. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle
WOLFGANG BOSBACH & ULLI POTOFSKI – „52 – Ein Jahrgang zwei Leben“

Fr, 22. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE MAGIER 3.0 · Comedy Magic Show

Mo, 25. Oktober, 20:00 Uhr, Stadthalle
SUZANNE VON BORSODY UND TRIO AZUL – „Frida Kahlo“

Mi, 27. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
INGO APPELT „Der Staats-Trainer“ – Comedy

Fr, 29. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle
„SCHÖNER SCHEITERN MIT RINGELNATZ“ – Ein Theaterabend mit Papierrequisiten von und mit Heike Feist und Andreas Nickl

TICKETBOX

Die Ticketbox ist ab 23. August wieder da – allerdings zunächst nur für unsere Abonnent*innen und alle, die es werden wollen. Der Freiverkauf für die Spielzeit 2021/22 startet dann am 30. August. Birgit Müller und ihr Team freut sich über ihren Besuch zu folgenden Öffnungszeiten: **Mo, Di, Do, Fr jeweils von 10 bis 13 Uhr sowie Do von 14:30 bis 18 Uhr**
Kartenbestellungen gerne auch online über **www.tuttlinger-hallen.de** oder telefonisch über die Tickethotline **07461/910996**

FAIRTRADE-BEAUFTRAGTE ELISABETH GRAGERT:

„Auch Putzmittel können fair sein“

Für zwei weitere Jahre darf sich Tuttlingen als Fairtrade-Stadt bezeichnen, außerdem gibt es neue Mitstreiter. Was hinter dem Label steckt, erklärt Elisabeth Gragert, Koordinatorin des Projekts Fairtrade-Stadt.

Frau Gragert, Tuttlingen ist seit 2014 Fairtrade-Stadt. Kaufen die Tuttlingerinnen und Tuttlinger seither fairer ein?

Auch wenn wir keine konkreten Daten über das Kaufverhalten der Tuttlingerinnen und Tuttlinger in den letzten Jahren haben, kann man diese Frage mit „Ja“ beantworten. Wir können sicher sagen, dass die Zahl der Einzelhändler und Gastronomen, die mindestens zwei faire Produkte im Angebot haben und somit in unserem Fair-Führer sind, kontinuierlich gestiegen ist. Themen wie Nachhaltigkeit und Fairtrade rücken immer mehr ins Bewusstsein. Mit Veranstaltungen wie unserer Fairen Woche wollen wir diesen Trend weiterhin unterstützen und Bürgern die Möglichkeit bieten das Netzwerk kennenzulernen. Vielversprechend ist die Einbindung der Jugend und deren Sensibilisierung – das erreichen wir über die Schulen. Wir freuen uns, dass das OHG Fairtrade-Gymnasium werden will.

Dennoch ist es ein langwieriger Prozess, das Thema Fairtrade in den Köpfen zu verankern. Deshalb machen wir weiter, suchen neue Mitstreiter und freuen uns über besondere Initiativen – zum Beispiel den Unverpacktladen.

Bei Fairtrade denken viele vor allem an Kaffee oder Bananen – was gibt es noch so alles?

Kaffee und Bananen sind sicher die bekanntesten Fairtrade-Produkte, aber im Grunde genommen ist der Bezug von Produkten aus fairem Handel immer dann Thema, wenn eine Ware oder ihre Bestandteile aus dem globalen Süden kommen. Das ist bei Fairtrade-Produkten wie Kaffee, Tee und Kakao der Fall, aber auch bei Kosmetik, Rosen, Nüssen oder Gewürzen.

Wie viele Geschäfte und Gastrobetriebe machen derzeit mit?

Aktuell sind 18 Einzelhändler und acht Gastronomen im Fair-Führer gelistet und zeigen mit unserem Logo an ihrer Tür, dass man dort faire Produkte kaufen oder verzehren kann.

Hat auch die Stadt ihre Beschaffung geändert?

Um Fairtrade-Stadt werden zu können, muss eine Verwaltung nachweisen, bei Sitzungen faire Produkte zu verwenden, das gilt auch für Präsente. Aber Beschaffung bei der Stadt geht weit darüber hinaus. Mit einer Verankerung von Nachhaltigkeits- und Fairtrade-Kriterien in ihren Beschaffungsrichtlinien will die Stadt erreichen, dass darauf geachtet wird, umweltfreundliche, fair produzierte und nachhaltige Produkt zu kaufen – auch unter Inkaufnahme höherer Kosten.

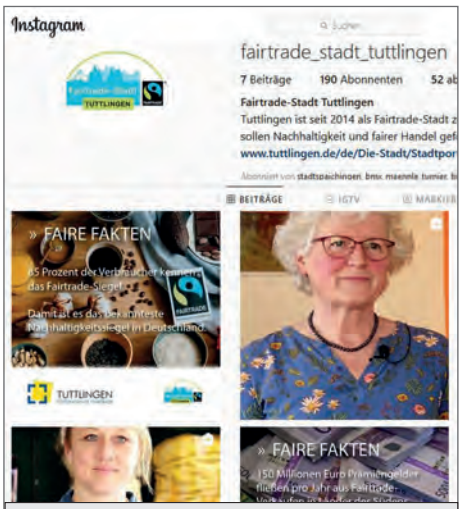
Elisabeth Gragert, Fairtrade-Beauftragte der Stadt

Wegen Corona musste die „Faire Woche“ ausfallen – wie geht es weiter?

Wir haben sie in diesem Jahr noch einmal vom Frühling in den Spätsommer verschoben, in der Hoffnung, sie dann wie geplant durchführen zu können. Vom 17. bis 30. September gibt es verschiedene Vorträge und Events rund um die Themen Nachhaltigkeit und Fairtrade. Da wir flexibel bleiben müssen, gibt’s das Programm diesmal nicht in gedruckter Form, sondern nur online unter www.tuttlingen.de/fairewoche.

Faire Woche: Nachhaltigkeit und E-Mobilität

Wie fair und nachhaltig ist (E-)Mobilität? So lautet das Thema der Fairen Woche 2021. Dabei sollen Aspekte wie der Klimaschutz aber auch der Bedarf an Rohstoffen wie Kobalt, Mangan, Nickel, Lithium und Graphit beleuchtet werden. Mit Blick auf die lange unklare Corona-Lage muss die Reihe eher kurzfristig geplant werden. Eine ausfüührliche und aktuelle Darstellung der Termine wird auf **www.tuttlingen.de/fairewoche** veröffentlicht.



Faire Fakten: die Fairtrade-Stadt auf social media
Wer steckt hinter der Fairtrade Stadt? Was hat es mir fairem Handel auf sich? Darüber informiert die Fairtrade-Stadt Tuttlingen auch über Instagram und Facebook. Dazu kommen Links zu Artikeln und Veranstaltungshinweise – auch zur Fairen Woche.

Neu mit dabei: Der Unverpacktladen „Waagemut“
Unser Bild entstand bei der Übergabe der Fairtrade-Urkunde. Hinter Reihe: Bodo Kreidler und Klaus Jansen, beide Vertreter des Steuerungskreises Fairtrade. Vordere Reihe: OB Michael Beck sowie die Betreiber des Unverpacktladens Frank Wertke und Gustav Mattheis.

VIDEO
Mehr über die Fairtrade-Stadt gibt es in diesem Video auf unserem **Youtube-Channel StadtTuttlingen**

1. bis 24. Sept., Ausstellung im Rathausfoyer
Elektromobilität – Umsteigen bitte! Für eine gerechte Verkehrswende

20. Sept., Vortrag
Online-Vortrag zur Ausstellung „Elektromobilität – Umsteigen bitte! Für eine gerechte Verkehrswende

17. Sept., 20 Uhr und 18. Sept., 17 Uhr
Faire Partys in der Kischte und drumrum

23. Sept., 19 Uhr, Vortrag
„Zur Nachhaltigkeit in der Automobilindustrie am Beispiel von Daimler“

25. Sept., 11 bis 15 Uhr
Markt der fairen Möglichkeiten

26. Sept., 11 Uhr
Gottesdienst zur Fairen Woche

30 September, 19 Uhr
Vortrag „Overtourism“, Klimawandel, Corona – wohin steuert der Tourismus?“

KLIMAFREUNDLICHE LIEFERUNG AM SELBEN TAG

Kostenloser Lieferservice „TUT@home“

VIDEO
TUT@home wird auf unserem **Youtube-Channel StadtTuttlingen** vorgestellt

Der Lieferservice „TUT@home“ bringt ab sofort Waren von Händlern kostenfrei nach Hause. Die Stadt unterstützt mit dem Projekt den örtlichen Einzelhandel.

Der wichtigste Vorteil steht schon im Slogan: „Heute bestellt, heute geliefert“, heißt das Motto von „TUT@home“. „Damit heben wir uns von vielen Onlineversendern ab, bei denen man entweder Zuschläge zahlen oder mehrere Tage auf die Ware warten muss“, sagt Ute Sterz von der Wirtschaftsförderung der Stadt.

Das Versprechen von „TUT@home“ ist einfach: Wer bis 17 Uhr bestellt, bekommt die Ware noch am selben Tag, um 17.30 startet die Auslieferung. Letztere erfolgt klimafreundlich: Unterwegs im Auftrag von „TUT@home“ sind ein Lastenfahrrad sowie ein elektrischer Renault Zoe, den das Autohaus Hensle für zunächst sechs Monate zur Verfügung stellt und der von Intersport Butsch beschriftet wurde.

Wer TUT@home nutzen möchte, bestellt die Ware direkt bei den teilnehmenden Geschäften – entweder telefonisch oder über die jeweiligen Online-Angebote, die auch beim lokalen Shopping-Portal „myTUT“ gelistet sind. Die teilnehmenden Firmen bezahlen für das Angebot einen monatlichen Fixbetrag, die Lieferung ist für Kund:innen kostenlos. Organisiert und zu großen Teilen finanziert wird TUT@home von der Stadt, die auch die Fahrer:innen stellt.

Der Lieferservice ist Teil des Neustart-Pakets nach dem Lockdown. „Uns geht es darum, dass die Hilfen langfristig wirken - gerade mit Blick auf die Konkurrenz durch den Online-Handel“, so OB Michael Beck. „Bis jetzt sind es neun Firmen, die teilnehmen“ ergänzt Ute Sterz, „aber das sollten natürlich noch deutlich mehr werden.“

Infos für Firmen gibt es bei Ute Sterz unter 07461/99-166 oder ute.sterz@tuttlingen.de.

SUMMARY

The municipal delivery service „TUT@home“ is providing its free service from now on. The participating shops are also listed on the shopping platform „myTUT.de“.

ARTENVIELFALT ALS UNTERRICHTSTHEMA

„Grünes Klassenzimmer“ für die Schildrainschule

Umweltschutz und Artenvielfalt stehen an der Schildrainschule jetzt häufiger auf dem Stundenplan. An der frischen Luft kann jetzt im „Grünen Klassenzimmer“ mit Bienenhotel unterrichtet werden. Konkret geht es dabei vor allem um das Thema Biodiversität. Bereits im Herbst 2019 wurde eine Wiese auf dem Schulgelände zur bunten Blühwiese umgewandelt, um so die Artenvielfalt zu fördern. Bespielt wird das „Grüne Klassenzimmer vor allem von der Naturpädagogin Christine Wenzel.

Zur Einweihung des „Grünen Klassenzimmers“ sangen die Viertklässler ein Lied über Insekten.

BÜRGERSTIFTUNG UNTERSTÜTZT PROJEKT DES FED

Menschen mit Behinderungen vor Übergriffen schützen

Wie setzt man sich gegen sexuelle Belästigung zur Wehr? Und wie gehen speziell Menschen mit Behinderungen mit diesem Thema um? Damit befasste sich ein Kurs des FED. Unterstützt wurde er von der Tuttlinger Bürgerstiftung.

Begegnungen tun gut. Nähe auch. Berührungen ebenfalls? Und wenn ja: Welche? Wo liegt die Grenze zwischen zwischenmenschlichem Kontakt und sexueller Belästigung? Was ist ehrliche Zuneigung? Und wo wird vielleicht die Hilflosigkeit eines Menschen ausgenutzt?

Speziell bei Menschen mit Behinderungen wurden diese Themen lange tabuisiert. Aus diesem Grund erarbeitete der Familienentlastende Dienst (FED 2000 e.V.) in Zusammenarbeit mit Phönix bereits 2019 eine sexualpädagogische Konzeption.

Mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung wurde nun erstmals ein entsprechender Kurs angeboten. An drei Samstagen nahmen fünf Frauen mit Behinderung mit je einer Assistenz aus den Reihen der bürgerschaftlich Tätigen des FED 2000 e.V. teil. Geleitet wurde der Kurs von Yvonne Treyer, die als Honorarkraft für die Anlaufstelle Phönix arbeitet.

So ging es im Kurs unter anderem um angenehme und unangenehme Berührungen, den Umgang mit Geheimnissen sowie die Tatsache, dass man Nein sagen und auch Hilfe holen darf. Auch ging es um die unterschiedlichen Gefühle, und wie man sie erkennt und benennt.

SENIORENARBEIT NACH CORONA

„Viele haben in diesen Monaten abgebaut“

Nachdem die Inzidenz derzeit sehr niedrig ist, nimmt auch die Abteilung Senioren ihre Dienste wieder auf: Vorsichtig, zurückhaltend – aber voller Vorfreude. Denn die Zeit des Lockdowns war gerade für die älteren Bürgerinnen und Bürger hart.

„Hähnchen in Aspik“ ist nicht gleich „Hähnchen in Aspik“: Es hat auch die richtige Marke zu sein! Das musste sich ein verdutzter junger Mitarbeiter der Stadt anhören, der in der Pandemie beim Einkaufsservice für Senioren mitgearbeitet hat. Immerhin: Das Hähnchen-Problem war noch das kleinste, mit dem das Seniorenbüro und das Haus der Senioren zu kämpfen hatten. Denn die kontaktarmen Corona-Monate waren gerade für diese Gruppe besonders schwer.

Zeit für eine erste Bilanz der Corona-Zeit, im Gespräch mit Ramona Storz, Abteilungsleitung der städtischen Seniorenarbeit, und ihrer Mitarbeiterin Michaela Katz sowie Anita Horn, die das Haus der Senioren leitet. Allen dreien ist anzumerken, dass die langen Monate mit Corona sie geschlaucht haben, dass sie aber vor allem froh sind, dass der Laden wieder läuft.

An einem März-Tag im vergangenen Jahr begann die erste Schließphase; Ramona Storz weiß noch gut, wie der Anruf aus dem Rathaus kam, wie sie im Haus der Senioren von einer Minute auf die andere den Betrieb einstellen, die Gäste aus laufenden Veranstaltungen nach Hause schicken musste – etwa ein Tanzangebot des Kneippvereins oder des Stammtischs „Die fröhliche Runde“. „Das war nicht einfach“, sagt sie. Danach war nichts mehr wie vorher, mit ein paar ersten Teilöffnungen im Sommer, und dem zweiten, langen Lockdown ab Oktober. Jetzt kehrt langsam Normalität zurück. Doch die Pandemie hat Spuren hinterlassen, auch und gerade im Haus der Senioren.

Michaela Katz weiß von vielen ihrer Klienten, die schwer zu leiden hatten, unter Einsamkeit, unter fehlender Kommunikation, unter dem Mangel an Bewegung, und wenn es nur der fehlende einfache Spaziergang war. Einigen, die jetzt wieder kommen, sehe man an, dass sie körperlich oder geistig abgebaut haben, erzählt Michaela Katz und zitiert eine alte Klientin, die sich „ganz schlabbrig“ fühlt.

Manche Senioren sind „noch ein bisschen verhalten“, schildert Anita Horn die Situation, der eine hat noch Angst vor Kontakten, die andere traut der neuen Freiheit noch nicht. Das Seniorenbüro hat in der Pandemie versucht, diesen Kontakt so weit wie möglich aufrecht zu erhalten – meist telefonisch und mit notwendigen Hausbesuchen.

Die Drei von der Seniorenarbeit: Anita Horn, Michaela Katz und Ramona Storz (v.l.) am alten Eingang des Hauses der Senioren in der Honbergstraße.

Aber das ist hoffentlich jetzt vorbei. Derzeit sitzt das Trio am neuen Sommerprogramm, das verschickt wird und im Rathaus sowie im Haus der Senioren ausliegt. Für dieses Programm sorgen neben den hauptberuflichen Kräften zahlreiche Ehrenamtliche; dazu kommen die Kooperationen mit der VHS und dem Ortsseniorenrat, Organisationen wie dem DRK oder dem Arbeitersamariterbund, Sportvereinen, der Rheumaliga, der Katholischen Erwachsenenbildung oder dem Kneippverein. Auch das Seniorenkino läuft seit 26. Juli wieder.

Andere Angebote, die der Pandemie geschuldet waren, ändern ihr Gesicht. So gibt es seit kurzem wieder den Einkaufsbus, der mittwochs und freitags fährt. Er löst den Einkaufsservice ab, bei dem vor allem junge Leute aus der städtischen Jugendsozialarbeit und vom ASB eingekauft haben, damit die älteren Menschen nicht aus dem Haus gehen mussten. Das hat auch gut geklappt; Ramona Storz strahlt jetzt noch, wenn sie an die jungen Einkäufer denkt: „Die haben das super gemacht“.

Ein Kraftakt, der aber viel gebracht hat, war die Hilfe beim Impfen. Als vor allem die erste Risikogruppe, die über 80-Jährigen, dran war, leistete das Seniorenbüro gemeinsam mit Mitarbeiter:innen der Abteilung Jugend Hilfestellung beim Stellen der Online-Anträge, die für viele Briefe mit sieben Siegeln waren. So manche Nacht, wenn die Leitungen nicht so belegt waren, haben sich die jungen Leute um die Ohren geschlagen, um an passende Termine zu kommen. Am Ende waren es mehrere hundert Impfungen, die auf diese Weise zustande gekommen sind. Dazu kamen etliche Fahrdienste zum Impfzentrum. Allerdings weiß Ramona Storz auch, dass noch immer nicht alle über 80-Jährigen geimpft sind, sei es, weil sie es nicht für so dringend halten, sei es, weil sie unsicher sind, was die Folgen betrifft oder weil sie lieber zum Hausarzt gehen.

Hinter dem Haus der Senioren liegen schwere Monate. Erste Veranstaltungen und Angebote sind angelaufen, alte Kontakte leben wieder auf. Das gilt sowohl für das Haus der Senioren in der Honberstraße mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, das gilt für das Seniorenbüro im Rathaus, das mehr auf Beratung und Information setzt. Auf die, die auch vor den Lockdowns da waren, freut sich Ramona Storz: „Es sind so gut wie alle wieder da,“ manchmal angeschlagen, aber präsent. Und neue Gäste dürfen gerne kommen. Jetzt erst recht.

„Digitale Engel“ helfen bei Online-Problemen

Ältere Menschen und Internet – das passt nicht immer zusammen. Einige Senioren tun sich mit Laptop und Smartphone schwer, haben Berührungsängste, fühlen sich überfordert. In dieser Situation schickt die Stadt jetzt die „Digitalen Engel“ ins Rennen. Sie helfen ganz niederschwellig und für jedermann verständlich in allen technischen Fragen: Was ist das Internet, welche Vorteile bietet es? Was braucht man, um es daheim und unterwegs nutzen zu können? Worauf muss ich achten, wie finde ich mich zurecht? Wer erste Fragen hat, kann sich an Anita Horn im Haus der Senioren wenden (Telefon 07461/15104).

INFO

Das Haus der Senioren in der Honbergstraße hat seit Ende Juni wieder geöffnet. Der Zugang ist weitgehend frei, mit Maskenpflicht im Treppenhaus, aber nicht am Platz. Kontakt: Anita Horn, Tel. 07461 / 15104.
Das Seniorenbüro im Rathaus hat seine Sprechzeiten zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung. Kontakt: Ramona Storz und Michaela Katz, Tel. 07461 / 99395 oder 99330.
Der Einkaufsbus der Stadt Tuttlingen in Kooperation mit dem ASB nimmt jeweils am Vortag der Touren (Mittwoch und Freitag) in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr Anmeldungen unter der Rufnummer 0151 619 00 680 und 07461/99 330 entgegen.

SAUBERES TRINKWASSER IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Stadtwerke sichern Trinkwasserversorgung

In Tuttlingen kümmert sich die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) um eine sichere Trinkwasserversorgung. Allerdings stellen klimatische Veränderungen die swt vor zunehmend größere Herausforderungen. So erwarten Klimaforscher eine Abfolge von extrem niederschlagsreichen Jahren zu heißen, trockenen Perioden. „Um die Versorgung mit sauberem Trinkwasser auch in Zukunft zu gewährleisten, investieren wir jährlich mehrere Millionen Euro ins Wassernetz und die technischen Anlagen", berichtet Fabian Reichel von der swt.

Die Im Quadrat-Redaktion stellt hier drei aktuelle Bausteine des Wasserversorgungskonzeptes vor.

Sauberes Trinkwasser durch neue Aufbereitungstechnik

Rund 60 Prozent des Trinkwasserbedarfs in Tuttlingen stammt aus dem Brunnen Riedgraben (Richtung Nendingen linksliegend). Trotz Verschmutzungen von außen, wie wetterbedingten Überschwemmungen, parkenden Autos oder Hundekot im Wasserschutzgebiet, gilt es die hervorragende Trinkwasserqualität zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Aus diesem Grund muss das Wasser mit einer verbesserten Technik aufbereitet werden. Die erforderliche Reinigung basiert auf einem Mehrbarrierenprinzip aus Ultrafiltration, UV-Bestrahlung und Chlor-Desinfektion. Dadurch können Partikel, Bakterien und Viren zuverlässig beseitigt werden.

Defekte Wasserrohre schneller finden

Wasserrohre liegen rund 1,5 Meter unter der Erde. Ist dort ein Rohr defekt, sieht man das meistens nicht. Durch die Einführung eines neuen „Leak-Control-Systems" hat die swt künftig die Möglichkeit, Wasserrohrbrüche deutlich schneller zu erkennen. Das auf der Wasserleitung installierte Ultraschallmessgerät misst den Durchfluss. Erkennt das System eine Unregelmäßigkeit, erfolgt eine Meldung an die swt-Wasserabteilung, so dass sie den Schaden orten und reparieren kann. „Das neue Leak-Control-System hilft zu verhindern, dass die wertvolle Ressource Trinkwasser ungenutzt im Erdreich versickert", betont Reichel.

Konstanter Wasserdruck

Um die Tuttlinger Südstadt mit einem gleichbleibenden Wasserdruck versorgen zu können, hat die swt in der Nachbarschaft zur Schrotenschule eine neue Druckerhöhungsanlage gebaut. Diese Anlage sorgt dafür, dass das Trinkwasser auch in den höher gelegenen Gebieten der Stadt mit ausreichend Druck aus dem Wasserhahn kommt. Das neue Gebäude punktet ökologisch durch einen geringen Baumaterialeinsatz und einer kühlenden Dachbegrünung. Die Energie für die Wasserpumpen stammt zu 100 Prozent aus Ökostrom.

Fabian Reichel. Ein lachendes Gesicht und dahinter fundiertes Fachwissen – diese Kurzbeschreibung trifft für Fabian wohl am allerbesten. Ganz gleich wie viele Wasserprojekte er am Start hat: er bleibt stets freundlich, weiß immer warum das eine so und nicht anders gemacht werden sollte, und verliert nie den Überblick über die Gesamtsituation. Als studierter Master Umweltschutztechnik Fachrichtung Wasser ist er der konzeptionelle, technische Denker und Planer in der swt-Wasserabteilung. Von seiner Arbeit bei der swt ist er überzeugt, weil er damit etwas Sinnvolles leistet. „Schon krass, wenn man für das Trinkwasser für 30.000 Menschen mitverantwortlich ist", erfüllt ihn seine Aufgabe mit Stolz und Freude. Der 30-jährige Schwabe wohnt gerne in Tuttlingen. Von hier aus kann er in seiner Freizeit schnell mal in die Berge zum Wandern oder auf den See zum Segeln.

Horst Riess, Familie Singh und Rita Hilzinger

Die Wohnbau übergibt das indische Restaurant „Pandori Palace“

Fassade vorher - Café Martin

Fassade nachher - Pandori Palace

Gastraum im Erdgeschoss

Tuttlingen darf sich auf ein neues gastronomisches Highlight freuen. Am beliebten Innenstadtstandort des ehemaligen Café Martin öffnet demnächst das indische Restaurant Pandori Palace seine Türen.

Über 100 Jahre betrieb die Familie Martin in mehreren Generationen ihr Café mit Konditorei im Hause Königstraße 5 mitten in Tuttlingens Fußgängerzone. Ausgestattet mit einer ordentlichen Portion Vertrauensvorschuss erwarb die Tuttlinger Wohnbau den Familienbesitz mit der festen Absicht, respektvoll damit umzugehen und eine würdige Weiternutzung zu finden.

Mit dem Erwerb von Bestandsgebäuden an exponierten Stellen der Stadt, leistet die Tuttlinger Wohnbau einen beachtlichen Beitrag zur Stadtentwicklung und wirkt so einer Fehlentwicklung der Innenstadt entgegen. Gepaart mit der schönen, wenn auch schwierigen Aufgabe, in der Stadt ein angemessenes Angebot an Gastronomien zu schaffen und zu halten, führte die Neubelebung des Café Martin zunächst zu einer kleinen Herausforderung.

Dennoch: In bewährter Wohnbau-Manier wurde das Haus sensibel angefasst und durch eine charmante Außen- und Innensanierung neuem Glanz zugeführt. Mit der indisch-deutschen Familie Singh aus Metzingen wurde ein Pächter gefunden, der dem Anspruch nach einer lebendigen, attraktiven Innenstadt gerecht werden soll. An verschiedenen Standorten im Süden Baden-Württembergs betreibt sie bereits erfolgreich mehrere Gastronomien.

Besucher und Gäste werden das Angebot an indischen Spezialitäten ebenso genießen wie das neu gestaltete, exotische Ambiente im Innenbereich und die beliebte Außenbewirtung im Herzen Tuttlingens.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Sommerpause

Der Gemeinderat schöpft in den Sommerferien Kraft für die anstehenden Aufgaben im zweiten Halbjahr. Allem voran steht ein klimafreundliches Mobilitätskonzept, für das im Herbst mit und nach der dringend erforderlichen Bürgerbeteiligung weitere Weichen gestellt werden können. Die CDU-Stadtratsfraktion setzt sich dabei für ein ausgeglichenes Konzept ein, das die Bedürfnisse sämtlicher Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Ein Beispiel ist auf dem Foto zu sehen: Parkhaus mit Fahrradabstellplätzen und Anbindung an den ÖPNV.

Ferien

Wir wünschen Ihnen allen, wenn es die beruflichen, privaten und coronabedingten Umstände zulassen, einen sonnigen Sommer, schöne und erholsame Ferien oder freie Tage, tolle Angebote beim Sommer im Park, Zeit zum Wandern, Radfahren und Entspannen in unserer wunderschönen Landschaft

LBU

Quo vadis Tuttlingen?

Wieviele Wohnungen und Häuser in meiner Straße stehen leer? Das ist keine Quizfrage, sondern traurige Realität: potenzielle Mietobjekte in größerer Anzahl stehen leer und teilweise werden nicht einmal neuere Immobilien vermietet nach dem Motto: der jährliche Wertzuwachs ist sowieso garantiert.

Doch „Wohnen“ ist keine auf dem Kapitalmarkt verfügbare Ware, sondern sichert das Recht von Menschen auf ein Dach über dem Kopf. Die künstliche Wohnraum-Verknappung ist nicht nur unsolidarisch Wohnungssuchenden gegenüber, sondern treibt auch die Mietpreise nach oben.

Ein weiteres Problem wird durch leerstehenden und zweckentfremdeten Wohnraum generiert, indem weitere land- und forstwirtschaftliche Flächen der Versieglung zum Opfer fallen. Angesichts des neuen Flächennutzungsplans packt Menschen, die an Klimaschutz, Artenschutz und Erholungsgebiete denken, das kalte Grausen. Da wird fleißig im Wasserschutzgebiet Zone 3 (Nordstadt) geplant und im Ehental sind Satellitensiedlungen vorgesehen. Stattdessen sollte keine Mühe gescheut werden, das Storz-Areal zu erwerben und dort Wohnraum in großem Ausmaß zu schaffen auf Flächen, die schon versiegelt sind. Das wäre qualitatives Wachstum!

Die LBU hält die Überlegungen im Flächennutzungsplan für nicht zeitgemäß. Statt Zweckentfremdung von Wohnraum stärker zu bekämpfen und die Innenverdichtung im Stadtgebiet zu forcieren, geht man in die unberührte Natur.

Es soll hier durchaus erwähnt werden, dass sich Verwaltung und Gemeinderat bemühen, die genannten Maßnahmen in Angriff zu nehmen, das wird aber nur gelingen, wenn genug Druck im Kessel ist und die „grüne Wiese“ grün bleibt...

SPD

Die Gäubahn – für Tuttlingen entscheidend wichtig

Der von ‚Nordlichtern‘ gerne belächelte Name „Gäu“-Bahn für die Magistrale zwischen Stuttgart und Zürich/Mailand steht für die waldarme Kulturlandschaft zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb, aber auch für starke Industriezentren zwischen Singen und Böblingen. Jedenfalls nahm sich der Verkehrsexperte der SPD-Bundestagsfraktion, Sören Bartol, die Zeit, sich zusammen mit dem SPD-Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen, Mirko Witkowski, über die Probleme der Gäubahn zu informieren. Hellmut Dinkelaker, SPD-Fraktionsvorsitzender im Tuttlinger Gemeinderat, erläuterte die Bedeutung der Gäubahn für Tuttlingen als Weltzentrum der Medizintechnik mit einigen Weltmarktführern, und wegen der in Tuttlingen kreuzenden Donautalbahn Ulm-Freiburg. Im übrigen bezweifelte er die Sinnhaftigkeit des geplanten 12 km langen Gäubahn-Tunnels, der zwischen Böblingen und dem Flughafen Stuttgart gegraben werden soll und schlug vor, die bisherige Bahnstrecke am Westrand des Stuttgarter Talkessels bis zu einem zu bauenden Nordbahnhof im Anschluss an den Stuttgart-21-Bahnhof zu erhalten, schon aus Kostengründen. Nahverkehrsexperte Ulrich Grosse meinte, das Thema sei wahrscheinlich schon erledigt, weil die Stadt Stuttgart nicht mitmache. Mirko Witkowski berichtete von seiner erfolgreichen Initiative innerhalb der

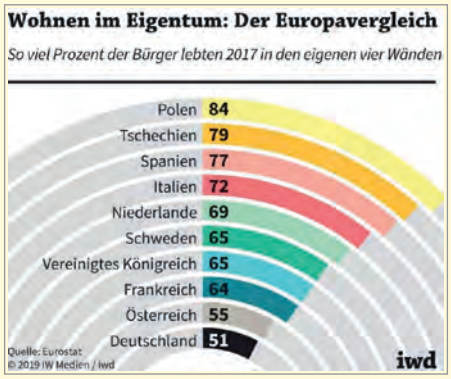
Mirko Witkowski und Hellmut Dinkelaker

Landes-SPD, die den zweigleisigen Ausbau der Gäubahn einstimmig ins Wahlprogramm aufgenommen hat. Nur so könne man die Mobilitätswende schaffen, so Witkowski mit Zustimmung des Bundespolitikers Sören Bartol aus Marburg.

Freie Demokraten FDP

Wohnbauförderung

Nach wie vor ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in Tuttlingen ungebrochen hoch. Deshalb gilt auf Beschluss des Gemeinderats seit 2018, dass bei Neubau von Immobilien mit zehn und mehr Wohneinheiten 30 Prozent eine Sozialbindung haben müssen. Die dafür erforderliche „Mischkalkulation" haben die Bauträger, und damit letztlich die künftigen Mieter, zu tragen. Darüberhinaus sehen wir als freidemokratische Ratsfraktion die Subjektförderung als die bessere Lösung an, d.h. einkommensschwache Mieter werden bei Bedarf direkt vom Staat gefördert. Dagegen ist die hier geschilderte und praktizierte Objektförderung die bürokratischere Variante, die das Bauen eher verhindert als befördert. Grundsätzlich aber sollte die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass bürokratische Hemmnisse bei Neubauten reduziert werden. Ob das z.B. teure überdachte Fahrradständer, begrünte Fassaden oder Photovoltaik auf den Dächern sind, welche die Baukosten massiv in die Höhe treiben. Wir Freie Demokraten unterstützen seit Jahren aus Überzeugung den Ausbau der Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden, aber nicht als Zwangsmaßnahme für private Bauherren. Für junge Familien sollte es beim Ersterwerb eines Grundstücks mit oder ohne Immobilie einen Freibetrag von 500.000 Euro bei der Grundsteuer geben und diese wieder auf 3,5 % gesenkt werden. Zudem ist Wohneigentum zu einem zunehmend wichtiger werdenden Teil der (privaten) Altersvorsorge geworden, weniger wegen der aktuellen Wertsteigerungen der Immobilie, sondern insbesondere wegen des mietfreien Wohnens im Alter. Ein weiterer, häufig auch zentraler Vorteil des privaten Wohnungseigentums: Es befreit von einer permanenten Sorge vor Mieterhöhungen und Eigenbedarfskündigungen. Noch Fragen? stadtraete@fdp-tuttlingen.de



Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von den hier nicht abgebildeten Bürgervertretern trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.

PERSONALROCHADEN IN DER FÜHRUNG DER STADTVERWALTUNG

Jürgen Epple in den Ruhestand verabschiedet

Jürgen Epple, langjähriger Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt, wurde von OB Michael Beck in den Ruhestand verabschiedet und würdigte einen engagierten Beamten und leidenschaftlichen Alpinisten. Dabei prägte ein Amt seine Laufbahn ganz besonders: Beim Rechnungsprüfungsamt, das er seit 2005 als Stabsstellenleiter führte, war 1984 auch die erste Station, die der junge Stadtinspektor zur Anstellung bei der Stadt seinerzeit absolvierte.

Nachfolger von Jürgen Epple wird Rolf Sauter, der bislang den Fachbereich Personal, Organisation und IuK leitete. Der Wechsel von Sauter ist Teil einer größeren Rochade in der Führungsebene der Stadtverwaltung: So übernimmt Sauters bisherige Aufgaben künftig Johannes Hamma, der zuvor Fachbereichsleiter für Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung war. An der Spitze dieses Fachbereichs wiederum steht künftig Benjamin Hirsch, bislang Persönlicher Referent von OB Michael Beck. Als Nachfolgerin für Benjamin Hirsch rückt Lauranzia Balzer neu in die Führungsebene auf. Balzer studierte Politik und Verwaltungswissenschaft und war bisher in der Abteilung für Digitalisierung beschäftigt.

Abschied in den Ruhestand: EBM Emil Buschle, Jürgen Epple, Brigitte Epple, OB Michael Beck.

Wechsel in der Führungsmannschaft: Laurenzia Balzer, Benjamin Hirsch, OB Michael Beck, Johannes Hamma.

INTERNATIONALE KUNST NACH DEM LOCKDOWN

Bernard Venet in der Galerie

Er gehörte zu den Begründern der Konzeptkunst in den 1960er-Jahren, in diesem Jahr wird er 80 Jahre alt, und bis zum 12. September kann man sich in der Galerie der Stadt einen Überblick über das Schaffen Bernard Venets machen. Gezeigt werden Relief-Arbeiten des französischen Künstlers, und parallel zur Tuttlinger Ausstellung entsteht ein Wandbild im Rathaus.